

# der weiß-blaue Pluspunkt

110. Ausgabe 4/2010

Mitteilungen des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV), der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) und der Unfallkasse München (UKM) zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

## Halstuch-Spiel: Tödliche Gefahr

**So genannte Halstuch-, Würge- oder Ohnmachtspiele gibt es schon seit längerem, allerdings sind sie ein relativ neues Phänomen in Deutschland. Bei dieser Art von Spielen versuchen die Betroffenen, absichtlich ohnmächtig zu werden, sei es durch Strangulation (selbst oder durch andere mittels Schals, Gürteln etc.), Abdrücken der Halsschlagader, Drücken auf das Brustbein oder Hyperventilation.**

Beim Würgespiel wird die Blutzufuhr zum Gehirn unterbrochen bis eine Ohnmacht eintritt. Das führt zu einer Art Rauschzustand mit Schwindel, Halluzinationen („Schweben“), Orientierungslosigkeit oder Nahtoderlebnissen. Die Techniken werden häufig in Gruppen als „Mutprobe“ oder einfach aus Neugier praktiziert. Würgespiele führen zu Sauerstoffmangel im Gehirn, der bereits in kürzester Zeit zu bleibenden Gehirnschäden führen kann – und zum Tod, vor allem, wenn Kinder und Jugendliche zuhause das Spiel alleine ausprobieren und sich nicht mehr aus der Strangulation befreien können. Eine bewusst herbeigeführte Ohnmacht kann schwere irreversible Schäden verursachen, z. B. Muskelkrämpfe, epileptische Anfälle, Hirnblutungen, Koma.

Weiter verbreitet sind die „Würgespiele“ in Frankreich und in den USA, wo sie bereits zahlreiche Todesopfer verursachten. So starben in den USA nach offiziellen Angaben der US-Gesundheitsbehörde in den Jahren 1995 bis 2007 insgesamt 82 Jugendliche zwischen 6 und 19 Jahren bei so genannten „Choking Games“. In Frankreich existiert seit dem Jahr 2000 eine Elternvereinigung (Apeas = Association de Parents d'Enfants Accidentés par Strangulation), die vor den Gefahren des Jeu du foulard (Halstuch-Spiel) warnt ([www.jeudefoulard.com](http://www.jeudefoulard.com) – Text auch in Deutsch).



**Internet:** Das Internet trägt erheblich zur Verbreitung der Würgespiele unter Kindern und Jugendlichen bei. In Chat-Foren werden die rauschartigen Erfahrungen beschrieben und in Videoportalen eigene Aufnahmen abgespeichert und weiterverbreitet. Damit sind nicht nur sämtliche Varianten dokumentiert, sondern Anleitungen für Nachahmer verfügbar. Die kurzen Filmsequenzen enden allesamt mit dem Zusammenbruch des Opfers, meist im Beisein von Mitschülern, und brechen dann schlagartig ab. Die eigentliche Dramatik, die direkt nach Eintritt der Bewusstlosigkeit beginnt, wird nicht vermittelt, so dass dem Zuschauer nicht klar wird, dass es sich hier um lebensgefährliche Situationen handelt. Wiederbelebungsmaßnahmen, Notruf, das Eintreffen des Notarztes, der Hinweis auf Spätschäden – die Realität findet sich nur in wenigen gut recherchierten Fernsehbeiträgen wieder, nicht aber auf den Filmseiten im Internet. Diese Tatsache erklärt auch die Anziehungskraft des Experiments auf jugendliche Nachah-

mer, die von der eigenen Unverletzlichkeit und gesundheitlichen Stabilität ausgehen.


**Der Bayer. GUVV/die Bayer. LUK und die UK München geben zu dieser Thematik die folgenden Tipps:**

Achten Sie als Lehrkraft auf versteckte Hinweise!

**Sprachgebrauch:** Für Würgespiele gibt es verschiedene Bezeichnungen, wie z. B. „Jeu du foulard“, „Halstuch-“, „Schal-“, „Frosch-“, „Münzen-“ oder „Tomatenspiel“ (wegen der eintretenden roten Gesichtsfarbe), „Ohnmächterlis“ (Schweiz), „Choking Game“, „Hyperventilationspiel“ (Hyperventilieren und stark auf den Brustkorb drücken), „Strangulationspiel“, „Stromausfall“, „Indischer Traum“, „Pilotentest“, „Zusammenfallen lassen“, „Zusammenbruch“, „Ohnmacht“ oder „Erstickungsspiel“.

**Gegenstände:** Seile, Halstücher und Schals sind ständig in der Schultasche präsent. (Was aber ist im Winter an einem Schal auffällig?)

**Körperliche Symptome:**

- rote Flecke, Striemen oder Strangulationsmerkmale am Hals,
- rot unterlaufene Augen, 

Fortsetzung: Halstuch-Spiel: Tödliche Gefahr

- starke Kopf- und Ohrenschmerzen,
- Ohrensausen, Schwindel, Sehen von Blitzen,
- Konzentrationsschwächen und Schwächen des Geruchssinns.

Im Internet finden Sie eine SPIEGEL-TV-Sendung vom 4.7.2010, die verschiedene Techniken des Würgespiels zeigt. Halten Sie bei der Pausenaufsicht auf dem Schulgelände und bei Klassenfahrten auch in dieser Hinsicht die Augen offen. Thematisieren Sie Würgespiele nur dann, wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihre Schüler tatsächlich entsprechende Versuche machen, um nicht Ahnungslose erst auf die Idee zu bringen.

**Andererseits:** Auch jeder unbeteiligte Jugendliche sollte wissen, dass eine solche Ohnmacht niemals harmlos oder gar „lustig“ ist, sondern ein medizinischer Notfall. In diesem Moment als Zeuge oder Mitspieler bloß nicht aus falscher Scham

und Schuldbewusstsein wegrennen, sondern möglichst schnell lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten und den Notarzt verständigen!

Informieren Sie als Lehrkraft auf jeden Fall die Eltern von Jugendlichen, die von Strangulationsexperimenten berichten. Das Thema ist ernst und wichtig genug, um es in diesem Fall bei einem Elternabend aufzugreifen, zumal Eltern diese Gefahr bzw. die Hinweise darauf oft nicht kennen oder völlig unterschätzen.

**Unterstützung** bieten schulpsychologische Beratungsstellen.

#### Literaturhinweise (Bildungsserver Berlin-Brandenburg)

➤ <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/wuergespiele.html>

- Jungendliches Risikoverhalten – Raitchel, Jürgen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2004

- Mutproben im Jugendalter – Limbourg, Maria; Raitchel, Jürgen; Niebaim, Imke; Maifeld, Silke in: Schweer, M. (Hg.): Perspektiven pädagogischpsychologischer Forschung: Das Jugendalter, Leske und Budrich, Opladen, 2003.
- Die Universität Duisburg bietet den Beitrag online an.
- Geschlechtsspezifisches Risikoverhalten im Jugendalter – Empirische Befunde und theoretische Erklärungsansätze, P.Kolip (Universität Bremen) in: Bundesgesundheitsblatt 2002, Nr. 45, S. 885–888
- Gesundheit und Lebensstile Jugendlicher, Hackauf H. (Deutsches Jugendinstitut, München) in: Bundesgesundheitsblatt 2002, Nr. 45, S. 879–884
- Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter. Entwicklungspsychologische Erklärungsansätze, Pinquart, M., Silbereisen, R. K., 2002, Bundesgesundheitsblatt Nr. 45, S. 873-878
- Wikipedia-Eintrag: Ohnmachtsspiel

Katja Seßlen, Bayer. GUVV

Erste Einheit zum Thema „Hautschutz im Beruf“

## Lernen und Gesundheit – Neues Internetportal für Lehrkräfte

**Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) bietet in ihrem neuen Internetportal „Lernen und Gesundheit“ ➤ [www.dguv-lug.de](http://www.dguv-lug.de) allen Lehrkräften an beruflichen und allgemeinbildenden Schulen, anderen Bildungseinrichtungen sowie Ausbildern einen neuen, kostenfreien Service, um sie bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.**

Monat für Monat werden in diesem Portal Unterrichtseinheiten zu den Themenbereichen Sicherheit und Gesundheit in der Schule und bei der Arbeit zum Download bereitgestellt. Das Portal startet mit einer Unterrichtseinheit für Berufsschullehrer und Ausbilder, die ihre Schüler und Auszubildenden für das Thema „Hautschutz im Beruf“ sensibilisieren wollen. Später

finden dann auch Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen Materialien für ihren Unterricht. Den Anfang macht eine Unterrichtseinheit zur Mobilitätserziehung in der Sekundarstufe I. Das neue Portal ist

eng verknüpft mit dem bundesweit bekannten Service- und Informationsportal für Lehrkräfte ➤ [www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de).

Alle Unterrichtseinheiten werden übersichtlich nach Jahrgangsstufen (im allgemeinbildenden Teil) oder nach Themen beziehungsweise Branchen (im berufsbildenden Teil) gegliedert. Sie sind übersichtlich strukturiert und folgen immer dem gleichen Aufbau. Sie enthalten eine Auflistung der zu erlangenden Kompetenzen, einen didaktisch-methodischen Kommentar, Hintergrundinformationen für die Lehrkraft, Foliensätze, Arbeitsblätter, Informationen speziell für die Schüler und eine ausführliche Literatur- und Linkliste.



(DGUV)

## Unterrichtsfilme zur Kriminalprävention der Länder und des Bundes



### DVD „Mondlandung“

**Eine neue DVD über Integrationsschwierigkeiten junger Einwanderer wurde von der Landesstiftung und dem Innenministerium Baden-Württemberg produziert. Geeignet ist der Film für Jugendliche ab 14 Jahren.**

Es geht um ein junges Brüderpaar aus Kasachstan, das mit Mutter und Großmutter im Jahr 2006 nach Deutschland kommt. Während der Ältere schnell die Rolle der fehlenden Vaterfigur übernimmt, ist der Jüngere zunehmend orientierungslos. Sprachschwierigkeiten und unterschiedlicher Ehrgeiz, diese zu bewältigen, führen zur Trennung ihrer Wege.

Während sich der zwanzigjährige Yuri eine neue, eigene Welt in Deutschland aufbaut, lässt sich sein siebzehnjähriger Bruder Dima von „ranghöheren“ Cliquenmitgliedern zu Schwänzen, exzessivem Alkoholkonsum und Drogenhandel in der „Russendisco“ verleiten. Ein jähes Ende findet diese Entwicklung, als er merkt,

dass er nur für die kriminellen Geschäfte anderer benutzt wurde und dabei beinahe mit seinem Leben bezahlt hätte. Der Film besticht durch seine Authentizität: Dialoge auf Russisch sind mit deutschen Untertiteln hinterlegt, russische Musik und die von Heimweh geprägten Schilderungen der Beteiligten bringen dem Zuschauer das Lebensgefühl dieser jungen Leute nahe.

Der Film ist besonders für Klassen mit russischen Spätaussiedlern sehr geeignet,

### DVDs „Weggeschaut ist mitgemacht“

**Im Rahmen der Initiative „Aktion tu was“ erschien die DVD „Weggeschaut ist mitgemacht“ – vier Unterrichtsfilme mit Begleitheft zur Förderung von Zivilcourage bei Schülern ab 10 Jahren**

Der Leitfaden, der sich durch die vier Filme von maximal drei Minuten Dauer zieht, ist die Frage nach sinnvollen Formen von Zivilcourage in bestimmten Situationen: Als Zeuge bei einem eskalierenden Streit, beim Beobachten eines Drogendeals, Handyraubs oder Ladendiebstahls muss man schnell eingreifen, um das Opfer, sich selbst, aber auch

weil sie die Passagen in ihrer Muttersprache hören können. Aber auch für Schulen, die einen hohen Anteil an Migranten aus anderen Sprachräumen haben, ist der Film sehr zu empfehlen. Praktisch für den Einsatz im Unterricht ist das umfangreiche Begleitheft mit Diskussionsvorschlägen, Hintergrundinformationen zu Spätaussiedlern und zur Suchtproblematik.

Das beigelegte Bonusmaterial in Form von Kurzfilmen enthält Interviews mit jungen Leuten, die es geschafft haben, sich in Deutschland eine berufliche und private Existenz aufzubauen. Sie leugnen nicht, dass sie immer wieder Heimweh haben, zeigen aber, dass es ganz verschiedene Formen gibt, seine Identität zu bewahren und gleichzeitig in einer neuen Heimat glücklich zu werden.

Außerdem ist auf der DVD der Kurzfilm „Krascha“ – Geklaut“, gedreht von Jugendkontaktbeamten der Coburger Polizeiinspektion, beigelegt. Thema der Handlung ist ein Ladendiebstahl. Polizeiliche Ermittlungen, Reaktionen der Eltern und die Gerichtsverhandlung werden darin nachgestellt (russische und deutsche Version zur Auswahl).

andere zu schützen. Nach dem jeweiligen Film beschreiben Stichworte drei verschiedene Handlungsalternativen. Mit der Klasse kann man an dieser Stelle gut in eine Diskussion über Folgen bestimmter Verhaltensweisen einsteigen. Blitzlichtartig erscheinen beim Anklicken Schwarz-Weiß-Bilder, die die möglichen Konsequenzen für Täter, Opfer und Zeugen deutlich machen.

Das Lehrerbegleitheft enthält Leitfragen für die Diskussionsleitung.

#### Kontakt

**Programm polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes**

Taubenheimstr. 85

70372 Stuttgart

Tel. 0711 54012062

✉ [info@polizei-beratung.de](mailto:info@polizei-beratung.de)

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*

CDs für Kinder: Kriminalprävention – Verkehrssicherheit – Kindergesundheit

## „Pass auf, sing mit!“

In der Rubrik „Pass auf, sing mit!“ erschienen im Glühwürmchen-Verlag drei CDs, die für den Einsatz im Unterricht, aber auch zum Mitsingen zu Hause und auf weiten Autoreisen geeignet sind.



Die CD „Lieder und Geschichten für starke Kinder“ erhielt sogar eine Empfehlung vom Deutschen Forum für Kriminalprävention. Die Texte erzählen von

Streitereien in der Schule, weggenommenen Sachen, Zündeln und gefährlichen Mutproben. Die Lösungen der Situationen zielen auf ein friedliches Miteinander ab ohne zu belehren oder gar streberhafte Musterkinder in Szene zu setzen.

Themen der Verkehrserziehung enthält die CD „Lieder und Geschichten für mehr Verkehrssicherheit“. Vom Verhalten an der Schulbushaltestelle, dem Fahrradhelm und dem funkelnden Schulranzen handeln diese Lieder.

Auch zum Thema Kindergesundheit gibt es eine Sammlung unter dem Titel „Lieder und Geschichten für mehr Gesundheit“: Der „Stinkeblues“ schildert die missliche

Situation einer ungewaschenen Großzehe. Es geht außerdem um Freude an Bewegung trotz Übergewicht, die Technik des Zähneputzens, Sonnenschutz und Entspannung für gestresste Kinder.

Sehr pffiffig untermalt die Begleitband auf den drei CDs die allesamt witzigen Texte, die von Kinder-Solostimmen und Chorgesungen werden. Eine Playback-Version von jedem Lied ist beigelegt. (Bezug der CDs nur beim Glühwürmchen-Verlag. Die Texte und Noten findet man unter [www.gluhwuermchen-verlag.de](http://www.gluhwuermchen-verlag.de))

Katja Seßlen, Bayer. GUVV

### Sicher vernetzt

#### Kinder und Jugendliche in Internet-Communitys

Das abgebildete zweiseitige Falblatt für Eltern informiert über datenschutzrechtliche Gefahren durch das Internet.



jugendschutz.net –  
Jugendschutz im Internet  
Wallstraße 11  
55122 Mainz

[www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net)

## „Gestalte Deine Zukunft“

Berufsbildungsmesse und 11. Bayerischer Berufsbildungskongress vom 06. bis 09. Dezember 2010 im Messezentrum Nürnberg

Auf der Berufsbildungsmesse 2010 erwartet Sie ein vielfältiges Programm.

#### Sie richtet sich in ihren Schwerpunkten an:

- Schüler aller Schularten und Eltern
- Bildungsfachleute wie Lehrer, Ausbilder, Personalfachleute,
- Referenten, Fort- und Weiterbildungsinteressierte

#### Es werden geboten:

- Diskussionsmöglichkeiten mit Politikern und Fachleuten der Berufsbildung,
- Aktuelle Themen in Fachvorträgen und Workshops,
- Kurzpräsentationen,
- Bewerbertraining für Schüler

#### Themenschwerpunkte sind:

- Berufsvorbereitung, Berufsorientierung, Berufswahl
- Weiterbildung – auch im Hinblick auf die Wissensgesellschaft und die Globalisierung
- Differenzierte Ausbildungs- und Berufswegen in die Zukunft



- Europäische und internationale Berufsbildungsfragen
- Virtuelle Bildungsangebote und elektronische Lehr- und Lernmittel – PC, Internet & Co.
- Arbeitswelt von morgen – mit Blick auf die demografische Entwicklung

Der Bayer. GUVV, die Bayer. LUK und die UK München sind gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) mit einem Informationsstand vertreten.

[www.bbk.bayern.de/kongress/index.html](http://www.bbk.bayern.de/kongress/index.html)

### Impressum

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“ in Bayern

Herausgeber: Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband (Bayer. GUVV), Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. LUK) Unfallkasse München (UK München) Körperschaften des öffentlichen Rechts Ungererstraße 71, 80805 München

[www.bayerguvv.de](http://www.bayerguvv.de) [www.bayerluk.de](http://www.bayerluk.de)  
[www.unfallkasse-muenchen.de](http://www.unfallkasse-muenchen.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Direktor Elmar Lederer, Bayer. GUVV

Redaktion: Katja Seßlen, Ulrike Renner-Helfmann, Bayer. GUVV

E-Mail: [praevention@bayerguvv.de](mailto:praevention@bayerguvv.de)

Fotos: S. 1: Nitr/Fotolia; S. 3: Sandro Götze/Fotolia; S. 4: Franz Pfluegl/Fotolia

Grafik und Druck: Mediengruppe Universal, München